

vom: 05.03.2021 zum Thema:

Demokratie im politischen Mehrebenensystem – Lässt sich die EU durch eine stärkere Rückgabe politischer Entscheidungsbefugnisse an ihre Mitgliedsstaaten retten?

1. **Fasse M zusammen**, indem du die wesentlichen Aussagen strukturiert und komprimiert unter Verwendung eines Einleitungssatzes formulierst. 17,5 Punkte

Der Auszug aus dem Essay von Yascha Mounk trägt den Titel: Nur radikale Reformen können die EU retten und ist am 1.2.2020 auf der Seite Zeit online erschienen. Darin setzt sich Mounk mit der Frage auseinander, ob und wie die EU gerettet werden könne. Er kritisiert, dass die EU ihre demokratischen Werte verleugne, nicht ausreichend demokratisch sei und mit ihrem Streben nach einer politischen Einheit der europäischen Völker auf dem Holzweg sei. Mounk schlägt vor, dass undemokratische Mitglieder stärker bestraft und auch aus der EU ausgeschlossen werden sollten. Zudem müsse das Europaparlament mehr Macht erhalten und bereits vereinheitlichte Politikfelder wieder an die Mitglieder zurückgegeben werden. Schließlich solle die EU von ihrem Weg der weiteren politischen Vereinheitlichung Europas abrücken und in den Ländern solle stattdessen ein inklusiver Nationalismus gestärkt werden.

Der Autor benennt zunächst drei Kritikpunkte an der EU und ihrer Funktionsweise, diese Kritik formuliert er danach aus und formuliert am Ende seines Essays in Bezug auf diese kritisierten Bereiche konkrete Änderungsvorschläge.

Mounk kritisiert, dass die EU für demokratische Werte stehen wolle, tatsächlich verhalte sie sich inkonsequent, indem sie Diktatoren wie Orban oder die aktuelle polnische Regierungspartei P.I.S. in ihren Reihen dulde. Der Autor behauptet, dass die europäische Gemeinschaft die Verwirklichung der Chance bedeute, dass Europa mit starker, gemeinsamer Stimme in der Welt sprechen könne, dafür sei es jedoch notwendig, dass man sich darüber im Klaren sei und bestimmen müsse, wer alles am gemeinsamen Tisch sitze. Um die demokratischen Werte der EU zu verteidigen und zu leben, müsste die EU dafür sorgen, dass Vertreter von demokratisch regierten Staaten nicht länger mit Vertretern von Diktaturen am Tisch sitzen müssten. Die EU solle undemokratisch regierte EU Mitgliedsstaaten viel härter sanktionieren. Dies könne durch Aufhebung des Stimmrechts, Verweigerung von eigentlich zustehenden Hilfszahlungen oder Ausschluss dieser Länder aus der EU geschehen.

Mounk kritisiert die politischen Strukturen der EU, indem er ihr vorwirft, dass sie weder wirklich demokratische Entscheidungen treffe noch die Bürger der EU Mitgliedsstaaten das Europaparlament als ihre politische Vertretung wahrnehmen. Er sehe zwar, dass das Europaparlament mehr Macht erhalten habe, dies reiche jedoch nicht aus, denn die Europaparlamentarier seien der Übermacht der EU Kommission und ihres Beamtenapparates sowie der Macht des Europäischen Rates weiterhin zu stark ausgeliefert. Zudem gebe es immer noch keine europäische Öffentlichkeit, in den Medien kämen die EU und ihre Entscheidungen zu wenig vor. Mounk fordert, dass das Europaparlament viel mehr Macht bekommen müsse und dass an die EU bereits übertragene Entscheidungsbefugnisse zu Themen, die ebenso gut von den Mitgliedsländern in ihren Parlamenten entschieden werden könnten, auch an die Länder zurückgegeben werden sollten.

Der dritte Kritikpunkt Mounks richtet sich auf die geplante Entwicklung der EU, zu einer engen politischen Union, welche Repräsentant eines einigen, einzigen europäischen Volkes werden würde, verschmelzen zu wollen. Mounk behauptet, diese Vision sei eine Träumerei von gestern. In seinen Augen könne der aktuell in vielen Mitgliedsländern der EU grassierende Nationalismus nur dadurch zurückgedrängt werden, indem man seine Bedeutung verändere. Dem überzogenen Chauvinismus der Rechtspopulisten müsse ein "friedlicher, inklusiver Nationalismus" gegenübergestellt werden. Um die EU als politisches Projekt zu retten, solle von der Idee einer Überwindung der Nationalstaaten in Europa abgerückt werden.

2. Mounk schreibt in Zeile 17f. „...die Behauptung, die europäischen Völker würden sich in Brüssel auf bedeutungsvolle Weise selbst regieren, sei kaum haltbar.“

Erläutere diese Aussage vor dem Hintergrund deines Wissens über Demokratiedefizite der EU
(max. 4) 17,5 Punkte

Eine adäquate Selbstregierung der europäischen Völker setzte voraus, dass das von den Bürgern Europas gewählte Parlament auch die Befugnisse eines „echten“, vom Volk, dem Souverän bestimmten und legitimierten Organs innehat und entsprechend als Vertretung der Völker Europas agieren kann.

Um zu zeigen, dass das politische System der EU gerade nicht den Anforderungen einer echten Demokratie gerecht wird, eignet sich die Darstellung folgender Defizite besonders:

- Das Europaparlament werde zwar von den EuropäerInnen gewählt, aber **die direkte Legitimation** des Parlaments durch den Souverän, das Volk, **führt nicht zur Bestellung der Regierung/ Exekutive**: letztes Wort bei der Bestellung des Kommissionspräsidenten hat der Europäische Rat (Regierungschefs der EU Mitgliedsstaaten).
- Das Europaparlament werde zwar von den EuropäerInnen gewählt, aber das **Europaparlament hat trotz direkter Wahl kein Initiativrecht** für Gesetzesvorlagen: nur EU Kommission darf Gesetzesvorschläge einbringen – EU Parlament braucht 2/3 Mehrheit, um einen Gesetzesvorschlag im gemeinsamen Verfahren mit dem Ministerrat (Rat der EU) zu verhindern.
- Das Europaparlament werde zwar von den EuropäerInnen gewählt, aber **nicht jede Stimme zählt gleichviel**, denn die EU Mitgliedsländer wählen nur die Abgeordneten für ihr eigenes Land – jedes Land hat im EU Parlament, gestaffelt nach Einwohnerzahl unterschiedlich viele Sitze.
- **EU Parlament sei nicht Vertretung des Souveräns der EU** – Da die Abgeordneten allein in den EU Ländern von den Parteien bestimmt und schließlich auch nur national gewählt würden, können die Bürger in den anderen EU Staaten keinen Einfluss auf die Wahl aller Abgeordneten nehmen.

3. **Nimm Stellung** zum Vorschlag Mounks (M) „das Projekt Europa zu retten“. Beziehe in dein Urteil eigene Überlegungen zu Dir aus dem Unterricht bekannten Entwicklungsmöglichkeiten und Risiken einer Zukunft der EU mit ein. 15 Punkte

Mounk formuliert drei Reformvorschläge, um die EU zu retten:

- Auf demokratischen Grundwerten zu bestehen und EU Mitglieder, die die Grundwerte verraten, härter zu bestrafen und ggf. aus der EU auszuschließen
- Das Demokratiedefizit der EU zu beheben, indem das Europaparlament viel mehr Macht bekommt und vergemeinschaftete Politikbereiche, die die Länder ebenso gut regeln könnten, wieder an die Mitglieder zurückzugeben.
- Die weitere Vereinheitlichung der Europäischen Union aufzugeben und stattdessen einen inklusiven Nationalismus in den Mitgliedsstaaten zu fördern.

Folgende Überlegungen könnten beispielsweise eine Rolle bei der Vorbereitung der eigenen Bewertung spielen:

- Problematik des Ausschlusses oder auch dessen Androhung für EU Länder, die undemokratisch seien → könnte zu Verstärkung von „freiwilligen“ Austrittsbestrebungen führen, Populismus könnte sich verschärfen, → Szenario der „Kettenreaktion“ könnte wahrscheinlicher werden; Einfluss auf Bürger in den „Diktaturen“ könnte schwinden, Reformen wieder hin zur Demokratie würden erschwert.

- Das Europaparlament in seiner Macht zu stärken, hieße den Einfluss der Bürger zu erhöhen → es wäre ein erster Schritt hin zur Bürgerunion in der EU → daraus ließe sich ein Schritt hin zu weiterer Vergemeinschaftung gehen, aber die Effekte blieben erst einmal abzuwarten;
- Entscheidungen an Nationalstaaten zurückzugeben, hieße nationalen Einfluss zu stärken und Vergemeinschaftung eher zu bremsen → beide Schritte zusammen: Stärkung der Macht des EP + Rückgabe von Kompetenzen an die Länder = Zurückweichen. Man korrigiert einen strukturellen Fehler, erweckt aber nicht den Eindruck, die EU müsse sich not- und folgerichtig weiter vereinen → alle Richtungen wären von da aus denkbar: Zersplitterung (Kettenreaktion), mehr Integration, Kerneuropa und relatives „Weiter so“;
- Der Vorschlag, die Idee einer weiteren Vereinheitlichung der EU aufzugeben, bedeutet für Mounk, dass er im exklusiven Nationalismus, der seit Jahren innerhalb der EU grassiert, eine starke Sprengkraft vermutet. Er diagnostiziert, dass, wenn das Problem des Nationalismus nicht gelöst werde, die EU selbst dem Untergang geweiht sein könnte. Als Lösung schlägt Mounk die Umdeutung des exklusiven zu einem positiv besetzten inklusiven Nationalismus vor.
- Dass Mounk die Idee einer Europäischen Republik aufgeben möchte, könnte durch positive Aspekte dieser Idee, welche vor allem Ulrike Guérot vertritt, infrage gestellt werden: Bürger als Souverän; ein Markt, eine Währung, eine Demokratie; europaweite Referenden; Repräsentatives europäisches Parlament mit vollem Initiativrecht; aus Parlament geht die Regierung hervor, die abgewählt werden kann; Zwei Kammern: Parlament und Senat (der Regionen 50-60 → zwei Senatoren pro Region); Bürger in Europa Gleichheit: Wahlen, Steuern, Sozialrechte;
- Ebenso lässt sich die Position vertreten, dass die Idee einer Europäischen Republik von Anfang an eine „Schnapsidee“ gewesen sei und Mounk zuzustimmen sei. Eine Begründung könnte sein, dass sich die Bürger in einem Bundestaat Europa noch verlorener fühlen könnten, es zum Eindruck von Ohnmacht und neuer Unübersichtlichkeit kommen könnte.

Persönliche Stellungnahme

Punkteverteilung:

47,5 – 50,0 = 15 Punkte	32,5 – 34,5 = 9 Punkte	16,5 – 19,5 = 3 Punkte
45,0 – 47,0 = 14 Punkte	30,0 – 32,0 = 8 Punkte	13,5 – 16,0 = 2 Punkte
42,5 – 44,5 = 13 Punkte	27,5 – 29,5 = 7 Punkte	10,0 – 13,0 = 1 Punkt
40,0 – 42,0 = 12 Punkte	25,0 – 27,0 = 6 Punkte	9,5 - 0 = 0 Punkte
37,5 – 39,5 = 11 Punkte	22,5 – 24,5 = 5 Punkte	
35,0 – 37,0 = 10 Punkte	20,0 – 22,0 = 4 Punkte	

Notenspiegel:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Ø
-	-	1	-	1	2	3	-	6	1	2	1	3	1	1	1	8,7